

Junge Unternehmer in Rellingen feierten das Wagnis der Selbständigkeit

Ein gutes Gefühl in der Magengrube

Von Hans Ludwig

Rellingen. Es ist nie zu spät, eine eigene Firma zu gründen: Reinhard Mielke (50) und Dieter Erichsen (49) haben sich vom wärmenden Ruhekissen einer festen Anstellung in den rauen Wind der Selbständigkeit begeben. Vergangene Woche feierten die frisch gebackenen Unternehmer mit 120 Gästen die Eröffnung ihrer Firma „Mielke & Erichsen Tortechnik“ am Baumschulenweg 4 in Rellingen.

Der Sprung auf die harten Bretter des freien Unternehmertums wird bei den Geschäftspartnern indes abgedeckt durch handfestes Know-how und jahrelange Erfahrung in der Branche. Ob kleines 500-Mark-Garagentor für den Anbau des Eigenheims oder überdimensionale Schiebetoranlage für eine Werkhalle im Wert von 60 000 Mark: Auf diesem Gebiet, es umfaßt unter anderem Einbau, Service und die gesetzlichen Prüfungen, sind die bei-

den alte Hasen, die sich überdies seit nunmehr 17 Jahren kennen.

Reinhard Mielke und Dieter Erichsen arbeiteten mehrere Jahre in einem Schenefelder Unternehmen. Nachdem ein ausländischer Konzern die Firma geschluckt hatte, wurden ihnen neue Arbeitsgebiete zugewiesen. Mit diesen Aufgabenbereichen mochten sich die beiden allerdings nicht abfinden. „Wir konnten unsere Vorstellungen nicht so umsetzen, wie uns das vorschwebte“, meint Reinhard Mielke rückblickend. Die Idee, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen, wurde geboren. Schließlich kündigten Mielke und Erichsen gemeinsam, es habe jedoch keinerlei Unstimmigkeiten gegeben, wie beide betonten. Dennoch: Für ihren ehemaligen Arbeitgeber ist das neue Unternehmen jetzt ein Konkurrent, der zudem neue Arbeitsplätze schafft: Vier Monteure werden gesucht. Reinhard Mielke ist gelernter Bauschlosser, er hat seinen

Meister „gebaut“, war zehn Jahre im Bereich Klimatechnik aktiv und landete 1968 bei der Schenefelder Firma, wo er verantwortlich war für die Fertigung, Montage und den Service der Produkte. Überdies gehörte die Organisation der Auslands-Zweigstellen zu seinem Aufgabenbereich.

Dieter Erichsen firmiert als Maschinenbau-Techniker, er arbeitete mehrere Jahre „auf Montage“ und landete 1973 im „Torgeschäft“, wie er es formuliert. Bei seinem letzten Arbeitgeber war er als Montageleiter im Innen- und Außendienst aktiv.

Den finanziellen Start in die Selbständigkeit ebneten das Jung-Unternehmer-Darlehen über 50 000 Mark aus ERP-Mitteln von der Deutschen Ausgleichsbank, beide leisteten je 25 000 Mark GmbH-Einlage, außerdem steht bei der Hausbank ein variabler Betriebsmittelkredit zur Verfügung. Dieses Geld wurde von den Tortechnikern allerdings bislang nicht angerührt.

Die Investitionen verschlangen bis jetzt rund 50 000 Mark. Maschinen mußten angeschafft werden, ein Personalcomputer mit „Peripherie“ (Drucker etc.), Kopierer,

Telefax. Die beiden Firmenfahrzeuge wurden geleast.

Um Aufträge bemüht sich das Unternehmerduo unter anderem bei Bauämtern, Architekten, durch Beteiligung an Ausschreibungen. Wichtig sind zudem persönliche Kontakte. Außerdem wird das Jungunternehmen intensiv vom Hauslieferanten, der Firma Hörmann aus Brockhagen bei Bielefeld, unterstützt. Aus dieser engen Zusammenarbeit, sind beide sicher, wird sich dieser oder jener Auftrag ergeben.

Angst vor der Zukunft? Diese Frage beantwortet Dieter Erichsen mit einem ganz klaren „Nein“. Begründung: „Wir kennen den Markt ganz genau. Mit einem ungenuten Gefühl in der Magengrube hätten wir diesen Schritt nicht gewagt.“ Pellkartoffeln mit Hering sind folglich nicht angesagt: Reinhard Mielke und Dieter Erichsen hegen denn auch keinerlei Befürchtung, von ihrem bisherigen Lebensstandard irgendwelche Abstriche machen zu müssen. Allerdings sind die Firmen-Partner auch keineswegs von dem Glauben besesselt, jetzt „die schnelle Mark machen zu können“. Dieter Erichsen: „Wir bleiben auf dem Teppich.“



Ein Prosit auf das Jung-Unternehmen und die frischgebackenen Unternehmer: Reinhard Mielke (links) und Dieter Erichsen. Foto: lu

aus:

Pinneberger Tageblatt

(5.12.1989)